

Die ultimative

HAMBURG

✓ **Bucket List**

99 Dinge
die du getan
haben musst



© Stadtopia

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne die Zustimmung des Urheberrechtlich Inhabers unzulässig.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
mail@stadtopia.de

Willkommen in Hamburg

Draußen peitscht der Regen von der Seite gegen die Fensterscheiben und die Elbe sieht heute wieder aus wie eine graue Suppe mit ordentlicher Schaumkrone. Es riecht am Hafen nach einer Mischung aus altem Diesel und salzigem Schlick, während die Möwen über den rostigen Kränen der Containerterminals kreisen.

Du ziehst den Kragen deiner Jacke hoch, weil der Nordwind gnadenlos durch jede noch so kleine Ritze pfeift. Das ist Hamburg, ehrlich und oft ziemlich ungemütlich, aber genau so wollen wir das hier haben.

In diesem Buch stecken 99 Momente, die diese Stadt ausmachen, ohne dass wir dir hier irgendwelchen klebrigen Kitsch verkaufen wollen. Es geht um die schmierigen Tresen auf St. Pauli und die prunkvollen Fassaden an der Alster, die so tun, als hätten sie absolut keine Flecken auf der Weste.

Wir haben die Dinge gesammelt, bei denen du danach vielleicht Sand in den Schuhen oder eine leichte Fahne von dem einen Astra Bier zu viel hast.

Spannend ist dabei, dass du keine Checkliste stur abarbeiten musst, um ein echter Hanseat zu sein.

Ein Franzbrötchen schmeckt am besten, wenn es so richtig klitschig ist und der braune Zimt an deinen Fingern klebt. Wenn du am Fischmarkt stehst und die Marktschreier dich mit lautem Organ anbrüllen, merkst du schnell, dass Freundlichkeit hier eine ganz eigene Definition besitzt.

Es hilft ungemein, wenn du die großen Touri Dampfer links liegen lässt und dich lieber in eine kleine Barkasse quetschst. Da spürst du das kalte Wasser direkt unter den Sohlen und der Käpt'n erzählt dir wahrscheinlich Dinge, die in keinem offiziellen Stadtführer stehen.

Manchmal sitze ich einfach nur an der Elbtreppe und schaue den dicken Pötten beim Vorbeiziehen zu, während die Wellen gegen die Kaimauer klatschen. Das ist pillepalle, aber es erdet dich mehr als jeder schicke Cocktail in einer überbewerteten Rooftop Bar.

Diese Stadt ist ein löchriges Käseblatt aus Wasserwegen und du wirst dich garantiert mindestens einmal ordentlich verlaufen. Das gehört dazu, denn wer in Hamburg nicht nass wird oder sich verirrt, hat eigentlich gar nichts gesehen.

Pack dir einen ordentlichen Friesennerz ein und lass den Regenschirm am besten gleich zu Hause, weil der Wind ihn sowieso in Sekunden zerfetzt. Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur die falsche Einstellung zum Leben an der Waterkant.

Wir schnacken hier nicht viel um den heißen Brei herum, sondern fangen einfach mal an. Hummel Hummel und ab geht die wilde Fahrt durch die 99 Stationen, die dein Herz hoffentlich ein bisschen schneller schlagen lassen.

□ Elbphilharmonie Plaza

Die gläserne Welle thront über der Elbe und gehört längst zur Skyline wie der Michel. Du nimmst die ewig lange, gebogene Rolltreppe und landest direkt auf der Aussichtsplattform.

Der Wind zerrt hier oben ordentlich an deinen Haaren. Unten schieben sich die Containerschiffe wie Spielzeugboote durch das graue Wasser.

Es riecht nach Salz, Algen und ein bisschen nach Luxus. Tickets für die Plaza solltest du online buchen, um die Schlange zu umgehen.

Wer Glück hat, hört sogar ein paar Takte von der Orgelprobe.

□ Fischmarkt am Sonntagmorgen

Wenn die Sonne langsam über den Kränen aufgeht, brüllen dir die Marktschreier ihre Angebote um die Ohren. Aale-Dieter und seine Kollegen werfen mit Tüten voller Fisch, nur um dich zum Kaufen zu bewegen.

Du brauchst nach einer durchzechten Nacht auf dem Kiez genau diesen Trubel. In der Fischauktionshalle dröhnt die Live-Musik, während die Leute noch ihr letztes Bier halten.

Ein frisches Krabbenbrötchen ist jetzt die Rettung für deinen angeschlagenen Magen.

Komm am besten schon vor sechs Uhr morgens, um den echten Vibe zu erleben. Die Kälte vom Wasser zieht hier schnell in die Glieder.

□ Ein Franzbrötchen essen

Das klebrige Gebäck mit Zimt und Zucker ist das inoffizielle Grundnahrungsmittel aller Hamburger.

Du beißt hinein und spürst, wie die Butter langsam an deinem Gaumen schmilzt.

Es muss saftig sein und keinesfalls zu trocken gebacken. Jeder Bäcker in der Stadt behauptet natürlich, das einzige wahre Rezept zu besitzen.

Probier unbedingt die klassische Variante, bevor du dich an moderne Schoko-Experimente wagst.

Ein Franzbrötchen schmeckt am besten direkt auf die Hand beim Gehen. Das ist purer Zucker-Himmel für zwischendurch.

□ Alter Elbtunnel

Die alten Fahrstühle rattern nach unten und spucken dich in einer hell gekachelten Röhre aus.

Du wanderst unter der Elbe hindurch, während über dir tonnenschwere Schiffe kreuzen.

Die weißen Kacheln an den Wänden glänzen im künstlichen Licht der Lampen. Radfahrer klingeln dich aus dem Weg, falls du zu träge in der Mitte schlenderst.

Drüben in Steinwerder angekommen, bietet sich dir das beste Panorama der Landungsbrücken.

Der modrige Geruch nach Geschichte verfliegt erst wieder an der frischen Luft. Der Eintritt für Fußgänger kostet dich keinen Cent.

□ Barkassenfahrt durch die Speicherstadt

Wenn die Ebbe es zulässt, manövriert dich der Käpt'n durch die engen Kanäle der historischen Speicherstadt.

Die roten Backsteinmauern ragen links und rechts steil in den grauen Himmel.

Du musst den Kopf einziehen, wenn das Boot unter den niedrigen Brücken hindurchgleitet. Überall riecht es nach geröstetem Kaffee und Gewürzen aus fernen Ländern.

Spannend ist dabei, dass viele der alten Winden noch immer an den Fassaden hängen.

Meide die großen Ausflugsdampfer und such dir eine kleine, urige Barkasse. Diese Boote kommen viel dichter an die Details heran.